

**WIR GRATULIEREN UNSEREN
GEBURTSTAGSKINDERN UND
WIR RECHNEN MIT EINEM BE-
STANDSZUWACHS VON ETWA
225 € IN DER SAU**

Mario Rothe am 2. Oktober,
Wolf Ringleib am 3. Oktober,
Jens Richter am 7. Oktober,
Christian Hilbig am 11. Oktober,
Lothar Rieß am 31. Oktober,
Bernd Kaltofen am 13. November,
Werner Barth am 16. November,
Dr. F. Peter Scherf am 18. November,
Reiner Rieß am 19. November,
Helmar Möckel am 26. November,
Johannes Kowalski am 27. November,
Andreas Heuschneider am 4. Dezember,
Horst Kaiser am 15. Dezember,
Frank Kretschmar am 17. Dezember.

**GLÜCKWÜNSCHE UNSEREN
PASSIVEN MITGLIEDERN**

Renate Hänel am 5. Oktober,
Helga Kowalski am 23. Oktober,
Klaus Viehweger am 3. November,
Herbert Danne am 16. November,
Helga Dietrich am 21. November,
Gitta Groh am 12. Dezember,
Ilona Kaiser am 20. Dezember.



Herzlichen Glückwunsch

Unser SF **Gottfried Ingerfeld** feierte am **31. August** in der Gaststätte am Waldbad seinen zigsten **Geburtstag** und wir waren eingeladen. Wir gratulierten artig, erfüllten seine Liederwünsche, bettelten um Freibier, ließen uns den Hackepeter schmecken und bedankten uns. Gottfried selbst war von unserem Gesang begeistert, obwohl er nicht aktiv mitgewirkt hat.

Aufgemerkt: Unser Verein besitzt 4 Biertischgarnituren, 2 Zelte verschiedener Größe und eine Beschallungsanlage. Kann gegen eine kleine Futtergabe für die Sau für private Zwecke genutzt werden

Das Wort zum Jahreswechsel
Freiheit ist nur ein anderes Wort dafür, dass man nichts mehr zu verlieren hat.

Vers zum Nachdenken
„Unverständlich sind uns die Jungen“
Wird von den Alten beständig gesungen;
Meinerseits möchte ich's damit halten:
„Unverständlich sind mir die Alten.“
Dieses am Ruder bleiben wollen
In allen Stücken und allen Rollen.
...Eins lässt die Jungen stehn auf siegreichem Grunde:
Sie haben den Tag, sie haben die Stunde;
Der Mohr kann gehen, neu Spiel hebt an,
Sie beherrschen die Szene, sie sind dran.
(T. Fontane)

Impressum:
Zirkular herausgegeben vom MGv „Sachsentreu“ Neuwürschnitz e. V.
V.i.S.d.ZVO: Manfred Hänel
Vorstandsvorsitzender: Klaus Schreiber
Liedermeister: Dr. Fritz Peter Scherf
Druck: Reiner Rieß
Internet unter: www.mgv-sachsentreu.de

Zirkular

des
Männergesangsvereins „Sachsentreu“
Neuwürschnitz e. V. gegr. 1888

Ausgabe Nr. 048

Jahrgang Nr. 12

Oktober/November/Dezember 2012

800 Jahre Oelsnitz/Erzg.



(MGV/MH) **Zum 6. Mal belagerten wir das Gelände rund um Schreibers Wohnhaus** und ließen es uns gefallen. Das nun schon zur Tradition gewordene Gartenfest (in gutem Deutsch „gardenfete am pool“) bei Karin und Klaus war wieder ein Höhepunkt (in gutem Deutsch ein „highlight“) in unserem Vereinsleben. Auf- und Abbauhelfer für Zelt und sonstige Anlagen waren dieses Mal ausreichend. Musik, Gesang und Unterhaltung ließen keine Wünsche offen. Es wurde viel gesungen – nur der „weiße Flieger“ hatte dieses Mal keine Chance. Altliedermeister Günter Brautzsch und Sangesfreund Dietmar Gutsche unterhielten mit Geschichten zum Schmunzeln.

Man hatte das gute Gefühl, hierher und aus diesem Anlass kommen alle gern. Für Gaumen und Kehle war wieder gut gesorgt. Pilze, Gurken- und Tomatensalat, Kartoffelsalat, Gewürzgurken Rote Grütze und Vanillinsauce. Bekannt wurde nicht, wer was beige-steuert hat. Für die Zukunft sollte der Vorstand anfragen, wer was bereitstellen würde, um Karin zu entlasten und andererseits ein Überangebot zu vermeiden. Der absolute Superknüller des Abends waren die Steaks. Sie wurden auf der Schreiberschen „open-air-nirosta-bratenplatte“ vom 5*-Koch Klaus selbst und seinem Hilfskoch SF Manfred zubereitet. Die Bratenplatte ist mit 4 massiven Ketten an einem etwa 3,50 m hohem Dreibein befestigt. Das Dreibein eignet sich auch als Trageelement für Koch- und Waschkessel. Die Zubereitung von Kesselgulasch oder Kochwürsten ist also nur eine Frage der Zeit.

Und dann kam es: Klaus präsentierte den von ihm entwickelten und gebauten „HAU DEN LUKAS“. Eine Klasse raffinierter technischer Neuheit für sich. Vorgestellt und genutzt wird diese Jahrmarktsattraktion, bei der der Teilnehmer mit einem Hammer auf einen gefederten Kopf schlägt, zur Himmelfahrtsparty 2013.

Herzlichen Dank für den ohne besondere Vorkommnisse abgelaufenen Abend an Karin, Klaus und die nicht namentlich genannten Helfer.

5.Sächsisches bergmännisches Chortreffen am 25. August in Jöhstadt

43 Sangesfreunde und Freundinnen des Gesangs ließen sich 7.45 Uhr mit dem Bus durch die schöne Landschaft des Erzgebirges nach Jöhstadt transportieren. 9 Chöre traten zunächst für ein Gruppenfoto gemeinsam an. Dann wurde gesungen. Für jeden Chor war eine Auftrittszeit von 20 Minuten vorgesehen. Vor unserem Auftritt nach Mittag sangen wir uns im Ratssaal der Stadt ein. Dabei gab es wieder erhebliche Probleme mit dem Abschluss des Turmliedes. Das Problem dabei waren weniger die Textzeilen „Glück auf“ als vielmehr die richtige Wiedergabe der Töne und dabei vor allem durch den 1. Bass, der einfach den Feuerwehrruf nicht beherrscht. Auf der Bühne wurde beim Turmlied von einem SF Wert darauf gelegt, auch die zweite Strophe mit zu singen. Er hat es sich aber schnell anders überlegt. Kaum einer hat es gemerkt. Unser Auftritt war nach Meinungen aus dem Fanclub recht ordentlich, Vergleiche zu anderen Chören verbieten sich, weil kein Chorwettbewerb. Gefallen hat das Arschleder. Es war einfach ein schöner Tag mit viel Gesang. Gelungen auch der Abschlussgesang aller beteiligten Chöre. Hier würde ich mir persönlich wünschen, dass über die Lieder nicht erst ein Tag vor Veranstaltung informiert wird, sondern auch die Lieder in der Singstunde einmal geträllert wer-

den Vor Zwickauer Knappen und hinter Geiselthaler Mädchen war es mir persönlich schon peinlich, dass ich mich bei einigen Liedern nicht beteiligen konnte

Die Organisation der ganzen Veranstaltung war perfekt. Das Wetter spielte mit. 16.00 Uhr traten wir die Heimreise an. Vorbei an Wiesen, Feldern und Wäldern steuerten wir den Landgasthof in Gablenz an, wo wir das Abendessen einnahmen, den Durst stillten und auch noch ein wenig sangen. Dem ersten Lied lag wohl der Wunsch unseres Liedermeisters zu Grunde, noch eine Rote zu küssen, und der Steigermarsch erklang für die Bedienung des Gasthofes.

800 Jahre Oelsnitz Großveranstaltungen und Feierlichkeiten nehmen in Oelsnitz kein Ende. Es muss wohl doch sehr profitabel sein. Nach dem Tag der Sachsen und dem Jahrestag wirft die Landesgartenschau schon ihre Schatten voraus, was nichts anderes heißt, als das man mit einem sonnigen Gartenjahr rechnet. Nach Zapfenstreich und Feuerwerk am Freitag hatten wir gemeinsam mit dem Jugendblasorchester, dem Neuwürschnitzer Karnevalsverein, der Theatertruppe und dem Jürgen-Brunner-Chor am 15. September unseren Auftritt. Von 15.30 bis 17.00 Uhr boten die Neuwürschnitzer Vereine ein buntes Programm, und auch wir trugen dazu bei. Nach Aussagen von Zuhörern waren sicher auch Dank der PSR - Beschallungsanlage insbesondere (*Tenöre hergehört!*) die Bässe eine Ohren“weide“. Wir sangen unsere üblichen Bergmannslieder, gemeinsam mit den Musikanten das Potpourri über Pepicek, das muntere Pferdchen, die gefräßigen Gänse, dem Jägersmann und dem goldenen Prag – und natürlich den Steigermarsch.

Und nun kommt Gerd: Festumzug Und wir waren dabei! Bild 93 von 101. Wer bei einem Festumzug mitmarschiert, kann wenig davon sehen. Den Oelsnitzern und ihren Gästen hat er sehr gut gefallen. Und wir, waren wir auch gut? Was hervorragend war, wir hatten für die Fußlahmen ein wunderschönes Pferdegespann und was noch besser war, wir haben gesungen für die Zuschauer, fast die gesamte Strecke lang. Auffallend, dass viele am Straßenrand sofort mit einstimmten beim „Hoch auf dem gelben Wagen“ und beim „Steigermarsch“. Bei jeder kleinen, ach so notwendigen Pause kam sofort die Aufforderung: „Warum singt ihr denn nicht?“ Und unser LM hat postwendend erneut (dasselbe) angestimmt. Mit diesem Pfund können wir auch bei zukünftigen Umzügen wuchern. Zur weiteren Verbesserung sollten wir uns vornehmen: Alle Choristen um den Wagen konzentrieren, für das Vorrantragen von Nummernschild und Fahne müssten zwei Nichtsänger gefunden werden. Richtig war auch, generell nur einstimmig zu singen, das erhöht die Hörbarkeit und animiert die Zuschauer am besten

Die Idee, die verschiedenen Chorkleidungen einzelner Epochen zu präsentieren, war zwar gut, aber dazu braucht es unbedingt ein paar erklärende Worte. Wir sollten das einmal wiederholen, z. B. bei einem Konzert (vielleicht bei der 125-Jahr-Feier?). Ohne diese Erklärung erscheinen wir nur wie ein „bunter Haufen“. Schade – „Die halbe Miete“ haben wir uns damit leider vergeben.

Aber Summa summarum: Wir sind wer, und es war ein anstrengender, aber schöner, erlebnisreicher Nachmittag. Dank an alle, die dabei gewesen sind.!